



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Medizinische Fakultät Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Zum Problem des sogenannten Notarztmangels in Rheinland-Pfalz**  
**Eine Betrachtung auf der Basis der Analyse von Abmeldungen**  
**arztbesetzter bodengestützter Rettungsmittel**

Autor: Heike Beckenbach  
Institut / Klinik: Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin 1 des Westpfalz-Klinikums Kaiserslautern in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Notfallmedizin und Informationstechnologie (DENIT) am Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) Kaiserslautern  
Doktorvater: Chefarzt Prof. Dr. med. Christian Madler

**Hintergrund:** In den vergangenen Jahren ist es zunehmend schwieriger geworden, Ärzte für die Teilnahme am Notarztendienst zu gewinnen. Auch in Rheinland-Pfalz wurden vermehrt Probleme bei der Besetzung der Notarztstandorte beobachtet. Bislang erfolgte jedoch keine systematische Analyse des Ausmaßes, der Ursachen und der räumlichen Verteilung. Daher wurde dem Deutschen Zentrum für Notfallmedizin und Informationstechnologie (DENIT) am Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) in Zusammenarbeit mit dem Westpfalz-Klinikum Kaiserslautern der Auftrag erteilt, eine Plattform zur standardisierten Erfassung und Analyse der Verfügbarkeit aller arztbesetzten bodengebundenen Rettungsmittel in Rheinland-Pfalz zu schaffen. Seit März 2009 werden nun die An- und Abmeldungen von Notarzteinsatzfahrzeugen (NEF) in allen rheinland-pfälzischen Leitstellen in einem zentralen System protokolliert.

**Material und Methoden:** Die Analyse dieser An- und Abmeldungen umfasst 2362 Datensätze aus dem Zeitraum 23.03.2009 bis 03.03.2010. Über ein webbasiertes standardisiertes Erfassungssystem werden der NEF-Standort und Ursache der Abmeldung, die Zeit der Abmeldung und der Wiederanmeldung erfasst. 91 der ursprünglich 2453 Datensätze wurden nicht bewertet. Es wurden zunächst die geographischen und rechtlichen Grundlagen in Rheinland-Pfalz erläutert und die Organisationsform des Rettungsdienstes dargestellt. Dann wurde eine Auswertung der Abmeldegründe, Abmeldezeiten, Dauer der Abmeldungen, Abmeldungen bezogen auf das Abmeldedatum, eine Erfüllung des Vorhaltesolls und zuletzt eine Auswertung nach geographischen Gesichtspunkten vorgenommen. Dabei wurden auch auf die Versorgungsstufe der Krankenhäuser, die Notarztstandorte und deren Leitstellen, die Abmeldeverteilung und -zeitpunkt im Wochenverlauf und die Einwohnerzahl der Notarztstandorte eingegangen

**Ergebnisse:** Bei der Auswertung der Daten ergab sich, dass personelle Gründe die Hauptursache für Abmeldungen von Notarztstandorten sind. Standorte in Gemeinden mit < 10.000 Einwohnern, im Norden des Landes, an Kliniken niedriger Versorgungsstufe sowie nicht klinikgebundene Standorte sind insgesamt stärker betroffen als Standorte mit mehr als 10.000 Einwohnern, im Süden des Landes oder an Kliniken höherer Versorgungsstufe. Dabei mangelt es vor allem nach 16 Uhr und an den Wochenenden an einsatzbereiten Notärzten.

**Diskussion und Schlussfolgerungen:** Die Auswertung der Abmeldungen nach Standorten, Leitstellen, Einwohnerzahl, geographischer Lage und Organisationsform der Notarztstandorte ergab, dass noch nicht von einem generellen Notarztmangel in Rheinland-Pfalz gesprochen werden kann, da viele Standorte das Vorhaltesoll erreichten. Allerdings kann in Teilen von Rheinland-Pfalz eine durchgehende Versorgung mit Notärzten nicht gewährleistet werden. Eine nachhaltige Lösung dieser Problematik bedarf in erster Linie entsprechender gesundheitspolitischer Fördermaßnahmen für den ländlichen Raum. Eine gleichartige Analyse sollte daher auch in anderen Bundesländern erfolgen, um die Problematik des Notarztmangels bundesweit objektiv zu erfassen und zu analysieren. Um das gesamte Spektrum der arztbesetzten Rettungsmittel zu erfassen, sollte dabei auch eine Verfügbarkeitsanalyse der Luftrettung eingeschlossen werden.